

# Konzept

## Freiwillige Soziale Hilfe (FSH)

### 1. Ausrichtung auf Grundauftrag und Zielsetzung

#### Warum und wohin in der FSH?

Gemäss dem Leitbild trägt der Samariterbund unter anderem dazu bei, dass jedem körperlich und seelisch Not leidenden Menschen Hilfe zuteil wird. Das vorliegende Konzept stützt sich sowohl auf das Leitbild als auch auf die Strategie des Samariterbundes. Es betrifft vor allem die folgenden strategischen Massnahmen:

- die Tätigkeiten auf den Bedarf ausrichten
- regionale und kantonale Strukturen verstärken
- Kooperationen einrichten

Die vom Schweizerischen Roten Kreuz und vom Samariterbund gemeinsam erarbeitete Resolution zur Freiwilligenarbeit, die am Samariterkongress 1998 verabschiedet wurde, stellt einen weiteren Grundpfeiler für das vorliegende Konzept dar: Freiwilligenarbeit ist unentbehrlich und muss gefördert werden. Dies soll unter anderem durch klar umschriebene Aufträge und entsprechend ausgebildete und betreute Personen geschehen.

Unsere Gesellschaft entwickelt sich zu einer Gesellschaft des langen Lebens. Mit diesem Wandel und der wachsenden Zahl von Menschen, deren soziales Netz Schwachstellen aufweist, ist Hilfe in der Nachbarschaft zunehmend gefragt.

Laut Aussagen von Partnerorganisationen und Ärzten in der vom Samariterbund durchgeführten Studie bestehen eindeutig Lücken im Angebot an Nachbarschaftshilfe. Es fehlt vor allem die zwischenmenschliche Zuwendung, eine Voraussetzung für die Erhaltung von Gesundheit und Wohlbefinden. Hier setzt die Freiwillige Soziale Hilfe ein.

Die Tätigkeiten der Samariter auf sozialem, also auf gesellschaftlichem, gemeinschaftlichem Gebiet sind vom Samaritergedanken geprägt:

Die Hilfe ist spontan und freiwillig.

Die Hilfe gründet auf notwendigem Können.

Die Hilfe ist mit Professionellen koordiniert.

Die Hilfe ergänzt das bestehende Angebot.

Im Alltag der Samaritervereine ist FSH eine mögliche Ergänzung zu bisherigen Tätigkeiten. Sie trägt zur lokalen Verankerung und zur Vernetzung mit dem bestehenden Angebot bei.

### 2. Begriff

#### Was genau ist FSH?

Einen Nachbarn zu grüssen, ist noch nicht Freiwillige Soziale Hilfe, das ist selbstverständlich; ihn täglich intensiv zu pflegen, ist viel mehr als Freiwillige Soziale Hilfe, das ist professionelle Hilfe. Was hingegen zwischen diesen beiden Polen liegt, kann FSH bedeuten:

- ein Besuch bei einem einsamen Menschen
- zuhören bei der betagten Nachbarin

- die Angehörigen von Verletzten betreuen
- regelmässige Einkäufe für den Herrn im Rollstuhl von nebenan
- das Kind einer Samariterlehrer-Kandidatin hüten, während sie die Ausbildung absolviert
- bei Anlässen im lokalen Altersheim mithelfen
- eine Familie mit einem behinderten Kind ab und zu entlasten

### 3. Zielgruppe FSH-Samariter und Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen

#### Wer beschäftigt sich mit FSH?

Die FSH-Samariter sind Samariter, die den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit auf die Linderung seelischer Not legen. Sie sind Männer und Frauen, die einen von ihnen bestimmten Teil ihrer Zeit anderen Menschen schenken. Es sind Menschen, die einen Beitrag in der heutigen Gesellschaft leisten wollen und bereit sind, im Umgang mit anderen Menschen dazuzulernen.

Es gibt verschiedene Partnerorganisationen, die sich in der Nachbarschaftshilfe engagieren, zum Beispiel das Schweizerische Rote Kreuz, Kirchgemeinden, Frauenvereine, Spitexorganisationen in Zusammenarbeit mit Freiwilligen, Vermittlungsstellen für Freiwillige. Es ist darauf zu achten, dass die Samaritervereine die bestehenden Angebote kennen und ihr eigenes auf die Lücken ausrichten.

Je nach der Situation in der Gemeinde kann die Zusammenarbeit mit Partnern in der Nachbarschaftshilfe unterschiedlich aussehen:

- Ein Verein regt seine Mitglieder an, sich zum Beispiel anderen örtlichen Angeboten freiwillig zu engagieren.
- In einem anderen Verein vermittelt eine FSH-Verantwortliche einen Pool von Freiwilligen an Partnerorganisationen.
- Ein weiterer Verein schliesst Lücken im sozialen Netz, indem er ein eigenständiges Angebot schafft, das sich klar von schon bestehendem abgrenzt.

### 4. Einsatzfelder

#### Welche Aufgaben ergeben sich für FSH-Samariter?

Die FSH-Samariter setzen sich insbesondere - in Ergänzung zum Angebot der Partnerorganisationen - in folgenden Gebieten ein:

- Besuchsdienst, z.B. bei Alleinstehenden zu Hause, im Alters-/Pflegeheim
- kleine Besorgungen, z.B. einkaufen, Einzahlungen erledigen
- Begleitdienste, z.B. Ausflüge des Altersheims, Sitzwache
- Entlastungsdienste, z.B. Ersatzgrosi, Behinderte hüten

### 5. Organisation

#### Wer ist wofür zuständig?

Verein:

Die FSH-Ressortverantwortliche im Vorstand des Samaritervereins koordiniert die Tätigkeiten der FSH-Samariter:

- Lücken im sozialen Netz definieren
- Kontakte zu Partnerorganisationen pflegen
- Ausüben praktischer FSH
- Betreuung und Weiterbildung der FSH-Samariter sicherstellen

Kantonalverband:

Die FSH-Beauftragte im Vorstand des Kantonalverbandes koordiniert die Belange der FSH auf kantonaler Ebene:

- Bedürfnisse auf kantonaler Ebene abklären
- Kontakte zu Partnerorganisationen pflegen, insbesondere zum Schweizerischen Roten Kreuz
- Einsatz von FSH-Kursleiterinnen koordinieren
- Information
- Vereine in der FSH unterstützen

Samariterbund:

- Aus- und Weiterbildung sicherstellen
- Information und Kontakt mit Partnerorganisationen pflegen
- Netzwerkaufbau und Erfahrungsaustausch sicherstellen
- Weiterentwicklung fördern
- Qualitätssicherung

## 6. Ausbildung und Betreuung

**Wie werden die FSH-Samariter auf ihre Aufgabe vorbereitet?**

Es gehört zum Selbstverständnis der Samariter, dass der Wille zu helfen mit sachlichem Können und einer reflektierten persönlichen Einstellung verbunden ist.

Der Basiskurs "Anderen Menschen beistehen - Chancen und Gefahren" ermöglicht die Auseinandersetzung mit Schlüsselthemen des Helfens. Er fördert bewussteres Umgehen der Helfer mit ihren Grenzen und Möglichkeiten. Dieser Kurs wird allen Samaritern empfohlen, die sich mit der Freiwilligen Sozialen Hilfe befassen.

Die Ausbildung zur Ressortverantwortlichen für FSH im Verein befähigt die Teilnehmenden, das Ressort FSH auf- und auszubauen und es zu vernetzen.

Die Ausbildung zur Kursleiterin FSH führt die Teilnehmenden in die Thematik des Kurses "Anderen Menschen beistehen - Chancen und Gefahren" ein und befähigt sie, diesen Kurs zu erteilen.

Dieses Kursangebot des Samariterbundes wird durch regelmässigen Erfahrungsaustausch auf allen Ebenen ergänzt.

## 7. Entschädigung

**Gratis, ehrenamtlich, unentgeltlich, selbstverständlich?**

Grundsätzlich sollten FSH-Samariter gleich behandelt und entschädigt werden wie jene, die z.B. Posten stehen. Den Freiwilligen sollten keine zusätzlichen Kosten entstehen. Es gibt daher keine generellen Regeln, ob und wie viel man für einen FSH-Einsatz verlangen soll. Es liegt im Entscheidungsbereich jedes Vereins - und in jenem der Mitglieder -, ob sie zu bestimmten Ansätzen und Bedingungen FSH leisten wollen oder nicht.

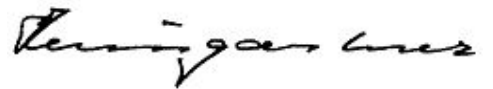
Das Konzept wurde vom Zentralvorstand an der Sitzung vom 22.04.1999 genehmigt und tritt auf 01.05.1999 in Kraft.

Olten, 22. April 1999

**Schweizerischer Samariterbund**



Hermann Fehr  
Zentralpräsident



Dr. Theo Heimgartner  
Zentralsekretär

X	ZV	X	FK	X	GPK	X	KV	X	I	X	VLI	X	KIP	X	SV	X	SL	X	KL	X	TL	X	Ass
---	----	---	----	---	-----	---	----	---	---	---	-----	---	-----	---	----	---	----	---	----	---	----	---	-----